



*Vorbeugende Maßnahmen können entscheidend zum Eindämmen der Rinderrippe beitragen. Frischluft im Kälberstall steht an erster Stelle, daneben viel Bewegung, eine stressarme Haltung und vor allem viel Licht – am besten Tageslicht.*

## „Schnupfen“ im Kälberstall

Die Rinderrippe gehört zu den verlustreichsten Krankheiten im Jungviehbereich. Mehr dazu in einem Beitrag von Dr. Heike Engels.

**E**ine Erkältung beim Menschen ist eher harmlos. Beim Rind dagegen treten Entzündungen der Nasenschleimhaut nur selten als selbständige Erkrankungen auf, sondern meistens im Verlauf von infektiösen Atemwegs- oder Allgemeinerkrankungen wie der BHV<sub>1</sub>-Infektion, BVD und vor allem dem Komplex der Rinderrippe. Die Rinderrippe ist eine hochansteckende Infektion, die besonders junge Tiere befällt und zu den infektiösen Faktorenkrankheiten zählt. Man unterscheidet zwei Formen: Die saisonale Grippe der Jungrinder und die nicht-saisonal auftretende Grippe der Kälber; der Verlauf der Erkrankungsformen ist jedoch gleich.

### Vor allem Kälber betroffen

Die saisonale Grippe tritt vorzugsweise bei Jungrindern wiederkehrend auf. Es können jedoch auch ältere Tiere erkranken. Wirtschaftliche Verluste umfassen sowohl Todesfälle als auch Behandlungs- und Medikamentenkosten sowie Spätschäden durch Kümmere. Ursachen für die Erkrankung sind vielschichtig, ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren ist verantwortlich. Die Haltung großer Tierzahlen auf engem Raum, eine kontinuierliche Stallbelegung und unzureichende Hygiene im Betrieb bereitet den Erregern den Weg. Als Erreger kommen zahlreiche Viren und Bakterien in Betracht, häufig folgt auf eine

Virusinfektion eine bakterielle Infektion vor allem durch Pasteurellen, Staphylokokken, Chlamydien sowie Mykoplasmen. Diese Keime siedeln sich auf den Schleimhäuten des Atmungsstraktes und insbesondere in der Lunge an und vermehren sich. Durch diese Sekundärerreger kann es dann zu schweren Lungenentzündungen kommen.

Generell erkranken vorrangig Tiere, die eine geschwächte Immunabwehr haben. Dafür gibt es zahlreiche Gründe. Kälber sind deshalb besonders gefährdet, da sie nach dem Abflauen der maternalen Immunität durch die Biestmilch etwa ab der sechsten Lebenswoche bis zum Aufbau eines eigenen stabilen Immunsystems sehr anfällig für Erkrankungen aller Art sind. Außerdem sind manche Kälber immunschwach, wenn sie nicht genügend Antikörper über die Biestmilch erhalten haben. Bei älteren Rindern mit einem schon ausgeprägteren Immunsystem bewirken äußere Einflüsse wie anstrengende Transporte, Futterumstellungen, Zugluft, hoher Schadgasgehalt oder extreme Luftfeuchtigkeit eine Abnahme der Abwehrkraft. Weiterhin kann eine Mangelernährung oder ein Fehlen wichtiger Vitamine und Spurenelemente in der Ration zu einer allgemeinen Schwäche führen. Besonders problematisch ist die Zusammenführung der Tiere bei Neuzukauf (sogenanntes Crowding), wie es in Bullenmastbetrieben häufig der Fall ist, da jede Herde ihr eigenes Erregerspektrum hat. Die neu hin-



### Rindergrippe: Vorbeugung auf einen Blick

- Tierärztliche Untersuchung neu zugekaufter Tiere.
- Transport so stressfrei wie möglich: Tiere ausreichend tränken und füttern, Umgang ruhig und schonend.
- Zukauf aus wenigen und vor allem gesunden Beständen.
- Abtrennung erkrankter Tiere in einem Krankenstall zur besseren Beobachtung und sofortiger Behandlung.
- Überprüfung und Korrektur mangelhafter Stallbedingungen in Bezug auf Fütterung, Klima (Zugluft, Licht) und Haltung.
- Haltung der Tiere im Rein-Raus-Verfahren mit entsprechend regelmäßiger Reinigung und Desinfektion.
- Chronisch kranke Tiere aus dem Bestand herausnehmen.
- Gezielte Impfmaßnahmen im Spätsommer an klinisch gesunden Rindern.
- Bekämpfung von Parasiten, räudeverursachenden Milben und Hautpilz.
- Ausreichend Biestmilch für das Kalb (neue Empfehlung lautet: 2 x 1,5 l innerhalb der ersten sechs Lebensstunden).
- Bei Notfällen wie Krankheit oder Tod des Muttertieres Ersatzbiestmilch von gesunden Kühen vorrätig haben.

zukommenden Tiere bringen jedoch andere Erreger in die Herde und treffen selbst auf neue Erreger: für das Immunsystem eine echte Herausforderung. Deshalb beobachtet man in diesen Situationen und bei Witterungswechsel (Herbst, Abkühlung, hohe Luftfeuchtigkeit) häufig ein „Aufflackern“ der Infektionen.

### Anfangs kaum Symptome

Die zu Anfang auftretende Virusinfektion verläuft oft symptomlos, sie kann sich aber auch in kurzzeitig hohem Fieber, Fressunlust, klarem Nasen-/Augenausfluss und Müdigkeit zeigen. Oft wird dieses Stadium vom Tierhalter gar nicht bemerkt. Nach etwa drei bis sieben Tagen, wenn Bakterien die Sekundärinfektion ausgelöst haben, tritt erneut Fieber auf. Zugleich entwickelt sich bei den betroffenen Tieren eine deutlich angestrenzte Atmung, vermehrter Husten und Fressunlust. Der Nasen- und Augenausfluss, bei der Erstinfektion durch Viren kaum ausgeprägt, wird in dieser Phase schleimig-eitriger und teilweise blutig. Spätestens jetzt wird in der Praxis der Tierarzt gerufen. Im weiteren Verlauf der Erkrankung kommt es zu einer eitrigen Lungenentzündung, manchmal auch noch zu einem Lungenödem oder einer Brustfellentzündung. Aufgrund der recht eindeutigen Symptome und den äußeren Umständen wie Witterungswechsel lässt sich die Rindergrippe relativ einfach diagnostizieren. Bei gehäufterem Auftreten von infektiösen Atemwegserkrankungen im Bestand sollte versucht werden, den ursächlichen Erreger herauszufinden. Dies hilft gezielt gegen den „Verursacher“ vorzugehen. Denn selbst bei frühzeitigem Erkennen der Erkrankung und sofort eingeleiteter Therapie ist eine vollständige Heilung nicht immer möglich. Manchmal verenden die Tiere trotz Therapie oder bleiben wegen Lungenschäden in der Entwicklung und Mastleistung zurück.

### Die Bakterien bekämpfen

Bei der Behandlung der Rindergrippe steht die Bekämpfung der bakteriellen Sekundärerreger im Vordergrund. Wenn mehrere Tiere einer Gruppe erkrankt sind, ist die Gruppenbehandlung sinnvoll. Dafür eignen sich bestimmte lang wirksame Antibiotika. Idealerweise wird vor Behandlungsbeginn ein Antibiogramm erstellt, wofür allerdings in der Praxis oft die Zeit nicht ausreicht. Diese Information zur Resistenzlage auf dem Betrieb kann bei weiteren Behandlungen nützlich sein. Mithilfe einer Tupferprobe erfolgt die Erregerbestimmung, die für die Auswahl des Antibiotikums wichtig ist. Zur Unterstützung der Antibiose können Produkte zur Stärkung des Immunsystems, sogenannte Paraimmunitätsinducer, verabreicht werden sowie Produkte, die das Sekret

und den Schleim verflüssigen. Schleimlöser wie Bisolvon® helfen, die Wirkung des Antibiotikums zu stärken, denn im Erkrankungsverlauf sammelt sich zäher Schleim in der Lunge. Bisolvon® regt die Produktion von dünnflüssigem Schleim in der Lunge an. Gleichzeitig gelangt somit mehr Antibiotikum in die Lunge und die Konzentration der Antikörper im Bronchialsekret wird erhöht. Durch die Verflüssigung des zähen, entzündlichen Schleimes kann außerdem die Selbstreinigung der Lunge wieder greifen und die Tiere haben die Möglichkeit, den Schleim restlos abzuhusten. Der Erfolg: schnellere Heilung und weniger Rückfälle.

Daneben werden häufig NSAIDs (nichtsteroidale Antiphlogistika) zur Schmerzstillung und Entzündungshemmung eingesetzt, wobei diese zu Beginn der Infektion zu verabreichen sind, da sie dann ihre entzündungshemmende Wirkung voll entfalten können.

### Management optimieren

Viel wichtiger als die Therapie ist allerdings, dass der Rindergrippe vorgebeugt wird. Um diese recht häufig auftretende Erkrankung zu verhindern, sollten vor allem Stress-Situationen im Stall reduziert werden. Denn ungünstige Haltungs- und Transportbedingungen



*Es empfiehlt sich, zugekaufte Tiere für zwei bis vier Wochen in einem separaten Quarantänestall unterzubringen, damit sie sich ausruhen und an die „neuen“ Keime gewöhnen können.*

bedeuten für die Tiere erheblichen Stress, und das erhöht die Krankheitsanfälligkeit. Sind Tiere erkrankt, sollte vor allem der Quarantänestall vor der Neubelegung sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Besonders geeignet sind Laufboxen mit frischer Stroheinstreu für jeweils fünf bis sechs Tiere, größere Gruppen sind schlechter zu kontrollieren. Ideale Bedingungen für Jungtiere weisen Außenklimaställe auf, weil sie hell sind und viel Frischluft bei geringer Schadgasbelastung aufweisen. Daneben sind ein guter Liegekomfort und ausreichend Platz im Stall wichtig. Grundsätzlich sollten die Rinder viel frische Luft und sehr viel Licht bekommen.

### Nur gesunde Tiere impfen

Ein wichtige Methode zur Vorbeugung von Atemwegserkrankungen sind Schutzimpfungen. Jede Impfung bewirkt eine aktive Immunität gegen die geimpften Stämme der Erreger, sodass das Immunsystem eine Infektion abwehren kann. Nur

gesunde Tiere dürfen geimpft werden. Das vom Hersteller angegebene Mindestalter für die erste Impfung ist zu beachten, damit maternale Antikörper den Aufbau des Impfschutzes nicht stören. Es gibt Lebend- oder Totimpfstoffe, die jeweils eine kleine Auswahl an Erregern enthalten und deshalb nur gegen diesen einen wirksamen Impfschutz aufbauen. Nach einer Grundimmunisierung (in der Regel zwei Impfungen im Abstand von vier Wochen) tritt nach etwa zwei bis drei Wochen eine belastbare Immunität ein. Daher sollte ein Impfprogramm immer mindestens sechs Wochen vor der Umstallung oder dem Witterungsumschwung beginnen. Bei Kälberzukauf ist es sinnvoll, dass die Kälber schon auf den Herkunftsbetrieben geimpft werden. Zum Zeitpunkt des stressigen Transportes und der Umstallung haben diese Tiere dann bereits eine belastbare Immunität erlangt und erkranken seltener. Die Impfung muss regelmäßig je nach Hersteller bzw. Impfstoff aufgefrischt werden, meistens halbjährlich, jährlich oder vor Belastungssituationen. e

## Besuchen Sie uns auf der EuroTier in Hannover!



# EuroTier

Weltweit das Top-Event für Tierhaltungs-Profis

Vom **16. bis 19. November** öffnet die EuroTier ihre Tore. Nutztier-Profis aus der ganzen Welt kommen zusammen um sich über Trends und Neuheiten zu informieren.

Auch die Boehringer Ingelheim Vetmedica ist auf der weltweit größten Tierhaltungsmesse mit einem Stand vertreten. Sie finden uns in **Halle 14** am **Stand B 37**. Wir bieten aktuelle Informationen rund um Rind und Schwein. Unsere Experten am Stand freuen sich über Ihren Besuch und beraten gern!